



**Universidad
de Concepción**

Erfahrungsbericht Universidad de Concepción – Chile
März - Juli 2018

Von Katharina Pietzka

Diesen Sommer hatte ich das große Glück die Möglichkeit zu bekommen ein Auslandssemester an der Universidad de Concepción in Chile verbringen zu dürfen. Es war eine wunderschöne Zeit mit vielen aufregenden Eindrücken, neuen Erfahrungen, spannenden Erlebnissen und gemeisterten Herausforderungen. Im Folgenden möchte ich einen kleinen Einblick über meine Zeit in Chile geben und einige Tipps nennen auf was man vor und während eines Auslandssemesters achten sollte.

1. Organisatorisches vor Abreise

Bewerbung:

Der erste Schritt vor jedem Auslandsaufenthalt ist die eigentliche Bewerbung für den Studienplatz. Jede Universität besitzt hier seine eigenen Bewerbungsverfahren und –fristen. Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich mich bereits im November 2016 beworben, sprich über ein Jahr im Voraus, was auch häufig der Regel entspricht. Unterlagen welche eingereicht werden mussten waren unter anderem ein Motivationsschreiben, ein aktueller Lebenslauf, wenn vorhanden Zertifikate über soziales Engagement und sehr häufig ein Sprachtest über die Sprache des Ziellandes. Vor allem um die gewünschten Sprachzertifikate sollte man sich im Voraus kümmern, da diese Tests oft nur zu wenigen Terminen im Monat angeboten werden und darüber hinaus auch einige Zeit zur Auswertung benötigen bis man das Ergebnis erhält. Sobald dann die gewünschte Zusage über den Studienplatz eingetroffen ist, kann es mit der Planung weitergehen.

Visum:

Im nächsten Schritt sollte man sich erkundigen ob man für sein Auslandssemester ein Visum benötigt. Für einen Auslandsaufenthalt in Chile benötigt man ein Studentervisum. Dieses muss an der chilenischen Botschaft in einer der vier Städte beantragt werden. Hierzu benötigt man unter anderem ein Antragsformular, ein Passfoto, eine Kopie des Reisepasses, ein aktuelles polizeiliches Führungszeugnis, die Zusage der ausländischen Universität, ein ärztliches Gesundheitszeugnis und einen Nachweis der Finanzierung. Da einige Unterlagen extra beantragt werden müssen, sollte man die notwendige Zeit hierfür berücksichtigen. Nach Absenden aller relevanten Unterlagen habe ich innerhalb von 2 Tagen eine Bestätigung der Botschaft erhalten, dass mein Visum genehmigt und mir ein persönlicher Termin zur Abholung zugeteilt wurde.

Weitere Infos: <http://www.echile.de/index.php/de/service/visa/visa-typen/108-visa-de-estudiante>

Flug:

Weitere wichtige Schritte sind unter anderem die Buchung des Fluges. Verglichen mit anderen Ländern in Südamerika ist es relativ teuer nach Chile zu reisen. Flüge in Höhe von über 1000€ sind hier keine Seltenheit. Die Devise lautet auch hier: Je früher desto besser. Bei der Suche nach Flügen von Deutschland nach Concepción lohnt es sich Preise zu vergleichen. Meistens ist es günstiger und auch schneller einen Flug von Deutschland nach Santiago zu buchen und dann separat einen Flug von Santiago nach Concepción zu buchen. Des Weiteren hat man sonst auch die Möglichkeit einen Bus von Santiago nach Concepción zu nehmen, welcher meistens auch günstiger als ein Flugticket ist. Hier sollte aber natürlich beachtet werden, dass der Bus acht Stunden und der Flug nur zwei Stunden benötigt. Weitere Infos zu Busverbindungen: <https://www.recorrido.cl/es>

Auslandskrankenversicherung:

Des Weiteren benötigt man eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung um an einer chilenischen Universität studieren zu können. Diese kann man entweder bei seiner aktuellen Krankenkasse hinzubuchen oder bei einen der vielen weiteren Anbieter über das Internet abschließen. Einen Ausdruck des Versicherungsscheins sollte man am besten mitnehmen um diesen dann im zuständigen Büro in Chile angeben zu können.

Antrag Urlaubssemester:

Außerdem sollte man sich um die Beantragung eines Urlaubssemesters an seiner Heimuniversität kümmern, wenn man dies erwünscht. Hier sollte man auch die jeweiligen Fristen beachten. In der Regel sollte der Antrag vor Beginn der ersten Vorlesung genehmigt worden sein, damit dies reibungslos funktioniert.

Impfungen:

Für Chile werden keine weiteren Impfungen benötigt, welche nicht auch in Deutschland empfehlenswert sind. Sollte man jedoch planen während oder nach dem Auslandsaufenthalt zu reisen, sollte man sich im Voraus über die Bestimmungen der jeweiligen Länder erkunden. Beispielsweise gibt es in Peru oder Bolivien für bestimmte Gebiete wie z.B. dem Amazonas Pflicht einer Gelbfieberimpfung. Hier sollte man sich also bereits in Deutschland Gedanken machen ob diese notwendig sein wird. Vor Ort hat es sich teilweise schwierig erwiesen sich impfen zu lassen da es des Öfteren zu Lieferengpässen kommt und man teilweise wochenlang darauf warten muss.

2. Organisatorisches vor Ort

Unterkunft:

Nachdem alle oben genannten Vorbereitungen erfolgreich erledigt wurden und man in das Flugzeug gestiegen ist, kann das eigentliche Abenteuer endlich beginnen. Wenn nicht bereits im Voraus erledigt, beginnt ab diesem Zeitpunkt die Suche einer geeigneten Unterkunft. Ich hatte das Glück bereits vor meiner Abreise einen Kontakt für eine Wohnung zu haben, in welcher eine Studentin im vorherigen Semester schon gewohnt hat. Ansonsten gibt es auch einige Webseiten im Internet die Zimmer anbieten. Die meisten Studenten haben jedoch vor Ort noch ihre Bleibe gesucht. Es gab zum Beispiel Aushänge an der Universität oder auch eine WhatsApp Gruppe für Austauschstudenten welche aktuelle Angebote verschickt hat.

Lebenshaltungskosten:

Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit den Preisen in Deutschland. Ein WG-Zimmer kostet circa 250€. Preise im Supermarkt und ein Gang ins Restaurant sind in etwa so wie in Deutschland. Chile gehört nun mal leider mit zu den teuersten Ländern in Südamerika. Es empfiehlt sich gleich in den ersten Wochen eine Prepaid SIM-Karte für sein Handy zu besorgen. Empfohlene Anbieter sind vor allem hier „Claro“ oder „Entel“. Die SIM Karten gibt es entweder direkt im jeweiligen Laden des Anbieters oder auch in einigen großen Einkaufszentren in der Technik Abteilung. Die Karte selber kostet umgerechnet 2€ und das Guthaben kann dann nach Belieben in allen Apotheken erworben werden. Für einen Monat inklusive 200 Freiminuten und Internet zahlt man circa 10€.

Medizinische Versorgung:

Glücklicherweise hatte ich während meines Aufenthalts keine gesundheitlichen Probleme, weshalb ich keine Ansprüche an die medizinische Versorgung vor Ort hatte. Die Universität hat jedoch selber eine Vielzahl an Angeboten welche Studenten bei Notfällen oder Erkrankungen aufsuchen können. Es gibt ein eigenes Gebäude auf dem Campus mit allen Ansprechpartner an die man sich jederzeit wenden kann.

Geld und Bank:

Um in Chile an einem Automaten Geld abzuheben fallen in der Regel hohe Gebühren an. Die einzige mir bekannte Bank wo dies nicht der Fall ist nennt sich „Scotia Bank“. Hier werden keine zusätzlichen Gebühren bei einer Geldabhebung berechnet. Man sollte jedoch darauf achten ob die eigene Bank in Deutschland hierfür Gebühren verlangt, da dies sehr stark zwischen den verschiedenen Instituten variiert. Mein Erfahrung zeigt mir, dass es vor allem zu Beginn sehr hilfreich sein kann bereits genug Bargeld aus Deutschland mitzunehmen, dieses dann vor Ort zu tauschen um anfänglichen Schwierigkeiten oder Suche nach der geeigneten Bank zu entgehen. Zudem ist es möglich kostenlos ein Konto bei einer chilenischen Bank zu eröffnen, was jedoch nicht

zwingend notwendig ist. Das Abheben ist zwar dann bei fast allen Automaten kostenlos möglich, jedoch trägt die Auslandsüberweisung von einem deutschen Konto auf ein chilenisches einige Kosten mit sich.

Einwohnermeldeamt:

Ein weiterer wichtiger Punkt welcher in den ersten Wochen erledigt werden muss ist der Gang zur „Policía de Investigaciones de Chile“. Hier muss man sich mit seinem Pass in Concepción anmelden. Hierzu muss ein Beitrag von circa 3€ verrichtet werden. Anschließend muss man mit den dort erhaltenen Unterlagen in das sogenannte Bürgerbüro „Registro Civil de Concepción“ gehen und dort seinen chilenischen Personalausweis beantragen. Dieser kann nach einigen Wochen dort abgeholt werden.

Sicherheit:

Chile gehört zu einem der am weitest entwickelten Ländern in Südamerika und dies macht sich auch deutlich bemerkbar. Die Straßen sind sicher und man muss sich in der Regel keine Sorgen machen. Natürlich sollte man trotzdem immer die Augen offen halten und nicht mit Geldscheinen um sich werfen. In der Nacht jedoch wurde uns in bestimmten Gegenden empfohlen niemals alleine nachhause zu laufen. In Universitäts-Umgebung ist es jedoch auch nachts sicher. Das Viertel in dem sich die ganzen Clubs und Bars befinden sollte man nachts jedoch besser nicht zu Fuß erkunden. Hier nimmt man sich dann am besten ein Taxi oder bestellt sich ein Uber, welche beide preislich auch bezahlbar sind. Auch die Chilenen selber gehen auf Nummer sicher und gehen lange Strecken nie alleine im Dunkeln nachhause.

Infrastruktur und Transport:

In Concepción selbst sind alle wichtigen Geschäfte oder Aktivitäten sehr gut zu Fuß erreichbar es gibt aber auch genug Busse die durch alle Teile der Stadt fahren. Möchte man mal einen Ausflug in die nächste Stadt unternehmen dann gibt es eine Vielzahl an Bussen welche hier angeboten werden. Da es keinen wirklichen Netzplan mit allen Verbindungen gibt ist es anfangs sehr verwirrend die öffentlichen Verkehrsmittel zu benutzen. Am besten man erkundigt sich bei Kommilitonen oder anderen Chilenen, diese kennen die schnellsten Verbindungen zu vielen Orten. Manchmal kann auch eine Suche bei GoogleMaps erfolgreich sein. Der Preis für eine Fahrt ist circa 0,60€.

Wetter:

Das Wetter in Concepción ist aufgrund der Meeresnähe sehr mediterran, allgemein milder und mit weniger Temperaturschwankungen als in anderen Teilen des Landes verbunden. Die Verteilung der Jahreszeiten ist entgegengesetzt zu Deutschland. Der Winter dauert dort circa von Mai bis August, wohingegen der Sommer von Dezember bis März andauert. Dies sollte man bei der Wahl des jeweiligen Semesters beachten. Zu Anfang meines Aufenthalts im März waren es noch einige schöne sonnige Wochen mit 25 Grad Celsius. Im Laufe der Zeit hat es dann ab Mai abgekühlt und sehr viel geregnet. Concepción ist für sein wechselndes Wetter, zwischen Sonne und strömenden Regen, bekannt und wird deshalb auch liebevoll „Tropi Conce“ von den Einheimischen genannt. Dies soll auf die Ähnlichkeit zum schnell wechselnden tropischen Klima deutlich machen. Aufgrund der schlechten Isolation der Häuser sollte man sich in den Wintermonaten auf einige kalte Nächte vorbereiten. Es wird also empfohlen für diese Zeit warme Kleidung mitzunehmen, wie z.B. Wintermäntel, Mützen, Schals und Ähnliches.

3. Studium

Organisation des Studienaufenthaltes:

Mein erster Kontakt mit der ausländischen Universität war zu Beginn leider ein wenig chaotisch. Ich habe sehr lange auf meine offizielle Zusage der Universität bzw. auf das Aufnahmeschreiben gewartet. Dieses habe ich erst Anfang Februar erhalten und der Beginn der Vorlesungen war bereits im März. Es wurde mir jedoch erklärt, dass dies für lateinamerikanische Universitäten häufiger

vorkommt und man sich keine allzu großen Sorgen machen soll. Eine Nachricht an das Master-Büro hat für Aufklärung gesorgt und die benötigte Zusage wurde nach einiger Zeit versendet. Bei Fragen zu Kursen oder Ähnliches kann man sich immer an das Sekretariat des jeweiligen Studiengangs richten. Bereits bei der Bewerbung für meinen Studienplatz habe ich Angaben über den gewünschten Studiengang machen müssen. Dort war ich dann schlussendlich in einem „Magister de Administración de Empresas“ eingeschrieben.

Ankunft an der Universität:

In der ersten Universitätswoche wird eine Orientierungswoche angeboten in welcher jeden Vormittag diverse Vorträge über die verschiedenen Abläufe und Möglichkeiten in der Universität informiert wurde. Vor allem die ersten beiden Infotermine würde ich jedem empfehlen zu besuchen. Zur Einschreibung an der Universität wendet man sich an die zuständige Leiterin für Internationale Angelegenheiten welche während den Infosessions auch anwesend ist. In den ersten beiden Wochen soll man bei ihr im Büro vorbeikommen und eine Kopie des Reisepasses sowie den Nachweis der Auslandskrankenversicherung vorlegen. Um seinen Studentenausweis zu bekommen muss man anschließend zum Bibliotheksgebäude um dort Fotos für den Ausweis zu machen. Nach einigen Wochen kann dieser an der gleichen Stelle abgeholt werden.

Kursauswahl:

Die endgültige Kursauswahl kann man in der Universidad de Concepción nicht schon vor seiner Abreise aus Deutschland, sondern erst vor Ort erledigen. Für die meisten Studiengänge gibt es online keine richtige Übersicht über das Angebot der Fächer und ihrer Uhrzeiten. Hier muss man sich dann an das jeweilige Sekretariat des Studiengangs wenden, welches einem diese Informationen zukommen lässt. Circa innerhalb des ersten Monats sollte dann die Entscheidung fallen welche Kurse man belegen möchte, da man ab diesem Zeitpunkt dann auch für die jeweiligen Prüfungen angemeldet ist. Da ich in einem speziellen Magister Studiengang eingeschrieben war hatte ich keine Möglichkeit Kurse zu wählen, da diese bereits im Studienplan vorgegeben waren. Fächer welche ich belegt habe waren „Finanzas Cooperativas“, „Administración de Recursos Humanos“, „Negocios internacionales“ und „Evaluación de proyectos“. Die Kurse waren alle sehr interessant und die Professoren waren auch sehr bemüht den Stoff so angenehm wie möglich zu präsentieren. Bei Fragen konnte man auch jederzeit das Gespräch suchen oder sich per E-Mail an die Professoren wenden. Bei dem von mir belegten Studiengang handelt es sich um einen Magister für Studenten die bereits Vollzeit arbeiten. Die Vorlesungen werden unter der Woche somit nur abends angeboten. Außerdem hat eine weitere Vorlesung am Samstagvormittag stattgefunden. In meinem Fall hatte ich somit Donnerstag, Freitag und Samstag jeweils drei Vorlesungsstunden. Im Gegenzug wurde in meinem Studiengang viel Eigenarbeit und Vor und Nachbereitung zuhause verlangt. Dies entspricht aber wie gesagt nicht dem Normalfall. In einem gewöhnlichen Bachelor oder auch Master Studiengang werden alle Vorlesungen wie gewöhnlich tagsüber angeboten.

Arbeitsaufwand:

Das chilenische Bildungssystem an der Universität verläuft ziemlich verschieden zu jenem in Deutschland. Bereits nach den ersten Wochen gibt es angekündigte kleinere Tests oder eine größere Zwischenklausur. Am Ende des Semesters gibt es dann eine Abschlussprüfung in jedem Fach. Des Weiteren werden in vielen Fächern Gruppenarbeiten mit anschließender Präsentation verlangt. Man sollte sich also darauf einstellen auch während des Semesters bereits einigem Zeitaufwand gegenüberzustehen. Durch die kontinuierliche angebotenen Prüfungen wird jedoch vermieden, dass

eine große Menge des Stoffes auf einmal abgefragt wird. Dies senkt den Schwierigkeitsgrad der Fächer enorm. Alle Kurse werden zudem nur in spanischer Sprache angeboten. Mir ist von keinen Kursen bekannt welche auf Englisch angeboten wurde.

4. Interkulturelles

Sprachkenntnisse:

Bei Antritt meines Aufenthalts hatte ich ein Spanisch Niveau von B1. Bei der Bewerbung um den Studienplatz wurde als Voraussetzung A2 angegeben. Zu Beginn fällt es einem natürlich schwer allen Gesprächen zu folgen oder selber eine Konversation zu führen. Die Schnelligkeit in welcher Chilenen reden stellt für viele anfangs ein großes Problem dar. Noch dazu ist das Land für seine eigene „Sprache“ bekannt, da es sehr viele Redewendungen oder Wörter gibt die nur in Chile verwendet werden. Im Laufe der Zeit gewöhnt man sich daran und verbessert seine Spanischkenntnisse um ein Vielfaches. Mit meinem anfänglichen B1 Niveau habe ich den Vorlesungen nach den ersten Wochen problemlos folgen können, da sich vor allem die Professoren bemühen ein sauberes und verständliches Hochspanisch zu sprechen. Unterstützend war hier auch, dass auch unter uns Austauschstudenten nur spanisch gesprochen wurde, weshalb man sehr schnell große Fortschritte macht. Zudem werden an der Universität Spanisch Kurse für verschiedene Niveaus angeboten welche nach Anmeldung und Einstufungstest kostenlos belegt werden können. Ich persönlich habe keinen Spanischkurs besucht da dieser sich mit meinen anderen Fächern überschneiden hat.

Freizeit und Unternehmungen:

Concepción bietet eine Vielzahl von Aktivitäten zur Freizeitgestaltung. Es gibt verschiedene Theateraufführungen, Kinos, Einkaufszentren, Parks oder Ausflugsorte in der Umgebung welche man schnell besuchen kann. Beispielsweise wird jeden Montag ein Filmabend im Theater angeboten mit einem Ticketpreis für Studenten von 2€. Dieses Angebot wird in Verbindung mit der Universidad de Concepción angeboten. <https://www.corcudec.cl/category/lunescinematograficos/>

Gleich in der Nähe der Universität befindet sich der „Parque Ecuador“. Hier gibt es viele Grünflächen zum Sonnen, Spielplätze und Sportgeräte zur freien Benutzung. Von hier aus kann man einen kleinen Aufstieg zum „Cerro Ceracol“ unternehmen. Dies ist ein kleiner Berg von welchem man eine wunderschöne Aussicht auf ganz Concepción erleben kann.

Das Nachtleben in Concepción spielt sich hauptsächlich um den „Plaza Perú“ ab. Hier gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Bars, Restaurants und Imbissbuden in welchen sich die Einwohner der Stadt tummeln. Des Weiteren gibt es mehrere große Clubs in Concepción die am Wochenende immer gefüllt sind. Die meisten Clubs bieten mehrere Floors mit verschiedenen Musikrichtungen wie zum Beispiel Reggaeton, Elektro, Pop oder Livemusik. Typische Clubs welche auch Austauschstudenten häufig besuchen sind „Casa de Salud“, „Maldita Sea“ oder „Residencia“. In den meisten Clubs ist es möglich sich auf eine Art Gästeliste setzen zu lassen um vor Ort keinen Eintritt zahlen zu müssen. Dies ist auf jeden Fall sehr empfehlenswert, da der Eintritt sonst auch häufig bis zu 10€ betragen kann.

Ansonsten hatten wir in unserer freien Zeit auch die Möglichkeit einige Reisen zu unternehmen. Chile hat auf Grund seiner geografischen Lage und seiner Form eine Vielzahl an wunderschönen Landschaften zu bieten. Da sich Concepción in Zentralchile befindet, stellt dies einen guten Ausgangspunkt für Ausflüge in alle Himmelsrichtungen dar. Über die Osterfeiertage waren wir beispielsweise eine Woche lang in Patagonien unterwegs und haben den „Torres del Paine“ erklommen. Die Natur und Landschaft in dieser Region ist wirklich unbeschreiblich und empfehle jedem der die Möglichkeit hat hier einige Wanderungen zu unternehmen. Im Mai haben wir einen günstigen Flug auf die Osterinseln ergattert, um einige Tage mitten im Nirgendwo verbringen zu dürfen. Die Kultur und die berühmten Steinfiguren geben der Insel einen einzigartigen und unvergesslichen Charme den wir nie vergessen werden. Es gibt jedoch auch eine Vielzahl von Ausflügen die man günstig und schnell an einem Wochenende unternehmen kann. Genannt werden können hier Städtrips nach Santiago, Valparaíso, Pucón oder Chiloé. Jeder der Städte beeindruckt mit seiner eigenen Atmosphäre.

Das Buchen von Bussen oder Hostels stellt sich auch mit wenig Zeit im Voraus sehr einfach heraus. Man sollte nur beachten, dass an Feiertagen auch die Chilenen häufig verreisen oder zu ihren Familien fahren und Busse somit ein wenig schneller ausgebucht sind. Außerdem sollte man sich auf einige lange Stunden im Bus gefasst machen, da die Entfernungen in Chile nicht zu unterschätzen sind. Es gibt jedoch glücklicherweise eine Vielzahl von Anbietern welche sehr komfortable Nachtbusse zu guten Preisen anbieten.

6. Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war mein Auslandssemester in Chile zu verbringen. Ich habe viele schöne Momente erlebt und Erfahrungen fürs Leben gesammelt. Durch den Aufenthalt haben sich meine Spanischkenntnisse um ein Wesentliches verbessert und ich habe auch durch meine anderen Kurse einen Einblick in neue Themengebiete erhalten. Ich habe die Möglichkeit bekommen Land und Leute kennenzulernen, was in diesem Ausmaße nur während eines längeren Aufenthalt möglich ist. Die Chilenen sind ein herzliches und offenes Volk, welches mich jedes Mal wieder von ihrer Hilfsbereitschaft überzeugt hat. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und auch einige Freundschaften fürs Leben geschlossen, welche ich nicht missen möchte. Ich würde jedem, der die Möglichkeit hat sein Auslandssemester in Chile zu verbringen, dieses nur wärmstens empfehlen. Es war eine wundervolle Zeit die ich niemals vergessen werde und die mich persönlich in meiner Einstellung und Verhalten positiv beeinflusst hat.